

Hinweis: Mit* gekennzeichnete Lehrangebote finden vorbehaltlich der Erteilung eines Lehrauftrages statt.

Semesterschwerpunkt: **Kunst/Politik**

Im Semesterschwerpunkt

53 351 Richard Hamann-Ringvorlesung:

VL Mi 18-20 wöch. UL 6, 3038 **versch. Doz.**

Die Ringvorlesung möchte einen konzentrierten Überblick über die klassischen, die neueren und neuesten Gattungen, den historischen Wandel und die grundlegenden theoretischen und methodischen Fragen geben, die mit den einzelnen Feldern künstlerischer Praxis verbunden sind. Vorgestellt werden unter anderem Architektur, Skulptur, Malerei, Buchmalerei, Zeichnung, Druckgraphik, Kunstgewerbe, Garten, Bühnenbild, Fotografie, Film, Video, Performance und Environment sowie die digitalen Bildwelten der Virtual Reality. -

Beginn: 03. November 2004

53 352 Revolution und Medien: Malerei im 19. Jahrhundert

VL Di 10-12 wöch. UL 6, 3075 **Prof. Dr. S. v. Falkenhausen**

Das 19. Jahrhundert gilt als das „optische Jahrhundert“. Panorama, Diorama, Stereoskopie, Daguerrotypie, Kalotypie sind die „neuen“ optischen Medien, hinzu kommen neue Printmedien mit großen Auflagen und neue Drucktechniken im Bereich der Grafik. Gleichsam dazwischen sieht sich die Malerei großen Veränderungen ausgesetzt, die nicht nur, aber wesentlich mit der einsetzenden optisch-technologischen Moderne zu tun haben. Bildtypen, Gattungen, Funktionen, Stil, Ästhetik u.a.m. verändern sich in Wechselwirkung mit der neuen Medienwelt. Aber nicht nur die Bildmedien durchlaufen eine technologische Revolution. Das 19. Jahrhundert gilt auch als ein Jahrhundert der politischen Revolutionen, zumindest bei den Zeitgenossen, die zwischen 1830 und 1850 in Frankreich allein drei Revolutionen erleben. Die Malerei befindet sich keineswegs im Elfenbeinturm der „Schönen Künste“, sondern ist auf unterschiedliche Weisen ins revolutionäre Tagesgeschehen involviert. Die Vorlesung konzentriert sich auf die Malerei Frankreichs zwischen 1830 und 1880, denn in Frankreich kulminieren im 19. Jahrhundert künstlerische, medientechnologische und politische Umwälzungen wie in keinem anderen europäischen Land.

Beginn: 26. Oktober 2004

Sprechzeit: dienstags 16.30 – 18.00 Uhr, Raum 523

53 353 Nation und Kunst in den mitteleuropäischen Ländern des 19. Jahrhunderts

VL Di 12-14 wöch. UL 6, 3075 **Prof. Dr. Adam Labuda**

In der Vorlesung soll der Beitrag der bildenden Kunst und Architektur - in ihren Formen, Motiven, Themen, Bauaufgaben - zum Prozess der Herausbildung der ostmitteleuropäischen Nationen erörtert werden.

Beginn: 26. Oktober 2004

Sprechzeit: dienstags 15.00 – 16.30 Uhr, Raum 306, nach vorheriger Anmeldung im Raum 312

53 354 Kunstgeographie. Wissenschaft und Politik in der kunsthistorischen Forschung

HS Do 16-18 wöch. DOR 28, 310 **Prof. Dr. Adam Labuda**

Die Kunstgeographie beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen den Kunsterzeugnissen sowie der künstlerischen Tätigkeit in einem bestimmten Raum und deren vielseitige natürliche und kulturelle Beschaffenheit. Im Laufe der langen Geschichte der kunstgeographischen Reflexion wurden die Kunsträume in ihren internen künstlerischen Merkmalen und in ihrer historisch-geographischen Dynamik ebenso unterschiedlich aufgefasst wie divers ihre Erklärungsmodelle waren. Die Bandbreite dieser letzten wurde durch Faktoren bestimmt, die von rein geographischen über kunstsoziologische sowie sozialhistorische Überlegungen bis zu völkerpsychologisch oder sogar rassistisch gefärbten Theorien reichten. Die national-staatlichen Entwicklungen und Konflikte des 19. und 20. Jahrhunderts schufen in Europa immer wieder den Rahmen für eine politische Instrumentalisierung der kunstgeographischen Forschung.

Im Seminar sollen einzelne Aspekte der Herausbildung des kunstgeographischen Ansatzes erörtert werden. Dabei werden sowohl dessen methodologische Grundlagen samt ihrer politischen Implikationen als auch die praktischen, historischen Darstellungen zur Diskussion gestellt.

Einführungsliteratur:

KAUFMANN, Thomas DaCosta: The Place of Art. Toward a Geography of Art, Chicago and London 2004; LOCHER, Hubert: Kunstgeschichte als historische Theorie der Kunst, München 2001; LARSSON, Lars-Olof: Nationalstil und Nationalismus in der Kunstgeschichte der zwanziger und dreißiger Jahre. In: Kategorien und Methoden der deutschen Kunstgeschichte 1900-1930. Hg. von Lorenz DITTMANN, Stuttgart 1985, S. 169-184; HAUSSHERR, Reiner: Kunstgeographie - Aufgaben, Grenzen, Möglichkeiten, In: Rheinische Vierteljahresblätter, 35, 1970, S. 158-171.

Beginn: 1. Vorbesprechung 5. Oktober, 17.00 Uhr, Raum 310 in der DORO 28

Sprechzeit: dienstags 15.00 – 16.30 Uhr, Raum 306, nach vorheriger Anmeldung im Raum 312

53 355 Goethe und die Kunst: Funktion von Literatur und bildenden Künsten um 1800

SE Fr 12-14 wöch. UL 6, 3071 **Dr. Annette Dorgerloh/
Dr. Michael Niedermeier***

Das Seminar beschäftigt sich mit der Rolle Goethes in den Kunstprozessen seiner Zeit, die in älterer Literatur unzulänglich als "Kunst der Goethezeit" beschrieben wurde.

Goethes eigenes Schaffen fällt mit wichtigen Umbrüchen in der Kunst, Ästhetik und Literatur zusammen, die mit folgenden Stichworten umrissen werden kann:

Winckelmann und die Entdeckung der griechischen Antike, Entwicklung eines neuen Naturverhältnisses in der Landschaftsmalerei, Gartenkunst und Literatur; Geschichte als Thema von Dichtung und Historienmalerei, Aufkommen der Neogotik.

Beginn: 29. Oktober 2004

Sprechzeit: donnerstags von 13.00-14.00 Uhr, Raum 517

53 356 Orientalismus

Se Do 14-16 wöch. UL 6, 3071 **Dr. Bettina Uppenkamp**

Das aktuelle Bild des Islam in den westlichen Medien scheint geprägt von Krieg und Terror, besetzt mit Angst und Ablehnung. In der Geschichte der Kunst hatte der Orient als bedrohlich Fremdes immer ein Gegenbild: das einer verlockenden und verführerischen Fremde, häufig in Gestalt der fremden Frau. Zahlreiche Haremsphantasien sind dafür beispielhaft, in denen erotische und rassistische Projektionen verschmelzen. Im 18. und vor allem im 19. Jahrhundert, der Hochzeit des europäischen Imperialismus, entstehen vielfältige künstlerische Zeugnisse einer ausgeprägten Faszination für ein exotisches Morgenland vor dem Hintergrund kolonialer Macht. Im dem Seminar geht es um die Analyse dieser unter dem Begriff Orientalismus zusammengefaßten Erscheinungen im Hinblick auf ihre ästhetischen Strategien wie ihre ideologischen Implikationen.

Literatur zur ersten Orientierung: Ausst. Kat. Europa und der Orient 800 – 1900, Berliner Festspiele 1989; Friedrich, Annegret et. al.: Projektionen. Rassismus und Sexismus in der visuellen Kultur, Marburg 1997; Nochlin, Linda: The Imaginary Orient, in: Dies.: The Politics of Vision. Essays on Nineteenth-Century Art and Society, London 1991; Peltre, Christine: Les Orientalistes, Paris 1997; Said, Edward W.: Orientalismus, Frankfurt/M. 1981 (Die Lektüre des grundlegenden Buches von Said ist für alle Teilnehmenden verbindlich und Voraussetzung.)

Beginn: 28. Oktober 2004

Sprechzeit: mittwochs 14.00 bis 16.00 Uhr, Raum 522

53 357 Romanisches Apulien

Se Blockveranstaltung Freitag, den 19. 02. 05 , ab 14.00 Uhr sowie Sa und So

Dr. Nicole Hegener

Vorbesprechung: 29. Oktober 2004, 14-16 Uhr, UL 6, Raum 3071

In den Regionen Italiens bildeten sich mehrere romanische Stilrichtungen heraus. Die Lombardei (Mailand, Pavia, Parma, Cremona, Piacenza, Ferrara, Modena), die Toskana (Pisa, Florenz; Sonderstil der „Protorenaissance“) und die spoliereichen Bauten in Umbrien (Spoleto, Perugia, Assisi) und Latium sind – von Friedrichs II. Castel del Monte abgesehen –weitaus bekannter und besser erforscht als die Monumente in Süditalien. Dort entwickelte sich insbesondere auf Sizilien und in Apulien ein Stil, der byzantinische, römische, arabische, lombardische und normannische Elemente integriert. Apulien, das an der äußersten südlichen Grenze Europas und mitten im Mittelmeerraum gelegen ist, war seit jeher ein Zentrum des Handels und der Kunstproduktion. Dies gilt vor allem für die Zeit der Romanik. Mehrere der Bischofssitze in Bari, Trani, Tróia, Siponto, Canosa, Bitonto, Lecce

und Taranto wurden bereits in frühchristlicher Zeit eingerichtet. Während der Herrschaft der Normannen und Staufer entstand eine ungewöhnliche Fülle und Vielfalt von Kathedralen, Kirchen und Kastellen. In Konkurrenz um die Reliquien des hl. Nikolaus wurden in den Hafestädten Bari und Trani die großen dem hl. Nikolaus und dem hl. Nikolaus d. Pilger geweihten Basiliken errichtet, die vom Mar adriatico aus gesehen wie Leuchttürme am Ufer aufragen.

Ziel ist es, die vor Friedrich II., d.h. die seit der Mitte des 11. Jahrhunderts in ungewöhnlicher Fülle und Vielfalt entstandene Architektur und Plastik der großen Bischofssitze in Relation zu stellen mit den Monumenten in Molfetta, Ruvo, Bitonto, Canosa, Ótranto und dem Michaelsheiligtum Monte Sant'Angelo auf dem Gargano. Geleitet von der Frage nach den Besonderheiten der „apulischen Romanik“ soll die Formensprache der Architektur (Wandgliederung, Säulenstellung, Kuppelbildung, Spolien) ebenso untersucht werden wie die Bauskulptur sowie Amben, Bischofsthronen und Bronzeportale.

Einführungsliteratur:

BILDER UND BAUTEN UNTERITALIENS ZUR ZEIT DER NORMANNEN UND STAUFER. Auf den Spuren des Kieler Kunsthistorikers Arthur Haselhoff in Apulien. Kunsthalle Kiel (4.-6. Mai 2001), **Burgen und Schlösser** 42 (2001), S. 48, S. 131-132. – **Belli d'Elia**, Pina: La Puglia, Mailand 1987 (= Italia romanica, Bd. 8) - **Belli d'Elia**, Pina: Puglia romanica, Mailand 2003. -

DONY, Paul: Romanische Architektur in Apulien, Das Münster 17 (1964), S. 189-208. – **FELLE**, Antonio Enrico: Altchristliche Zeugnisse in Apulien. Neuere Studien und Entdeckungen. Nord- und Mittelapulien, Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und Kirchengeschichte 88 (1993), S. 1-22. – **HASELOFF**, Hohenstaufische Erinnerungen in Apulien, Westermanns Monatshefte 100 (1906). – **MEYER**, Willy: Apulien. Geschichtliches und Kunstgeschichtliches zwischen zwei Meeren, Bern 1963. – **NUZZO**, Donatella: Altchristliche Zeugnisse in Apulien, Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und Kirchengeschichte 88 (1993), S. 23-35. – **PACE**, Valentino: Rezension von SCHÄFER-SCHUCHARDT 1989, Kunstchronik 42 (1989), S. 670-675. – **PACE**, Valentino: Apulien, Basilikata, Kalabrien, München 1994. – **PREISS**, Ludwig: Apulien. Mittelalterliche Architektur und Skulptur der Normannen und Hohenstaufen im südöstlichen Italien (146 Abb., 64 Taf.), Stuttgart 1922. – **SCHÄFER-SCHUCHARDT**, Horst: Die Kanzeln des 11. bis 13. Jahrhunderts in Apulien, Dissertation Univ. Würzburg 1973. – **SCHÄFER-SCHUCHARDT**, Horst: I pulpiti in Puglia dall'XI al XIII secolo: Monte Sant'Angelo, in: Garganostudi 4 (1981), S. 20-30. – **SCHÄFER-SCHUCHARDT**, Horst: Storia della Chiesa di S. Nicola di Bari, Bollettino di S. Nicola 33 (1984), N. 3. – **SCHÄFER-SCHUCHARDT**, Horst: Die figürliche Steinplastik des 11.-13. Jahrhunderts in Apulien. Corpus in IV Bänden, Bari 1987 (Bd. I.1-2). – **STAUFISCHES APULIEN**, hg. von der Gesellschaft für Staufische Geschichte e.V. Göppingen, Göppingen 1993 (= Schriften zur staufischen Geschichte und Kunst 13). – **TAVERNIER**, Ludwig: Apulien, München 1987. – **WACKERNAGEL**, Martin: Die Plastik des XI. und XII. Jahrhunderts in Apulien, Leipzig 1911 [gedruckte Habilitationsschrift]. – **WACKERNAGEL**, Martin: Die apulische Skulptur um die Mitte des XI. Jahrhunderts, Habilitationsschrift, Halle a.S. – **WILLEMSEN**, Carl Arnold: Apulien. Kathedralen und Kastelle. Ein Kunstführer durch das normannisch-staufische Apulien, Köln 1971. – **WILLEMSEN**, Carl Arnold/**ODENTHAL**, Dagmar: Apulien. Land der Normannen, Land der Staufer, Köln 1958.

Beginn: 29. Oktober 2004

Sprechzeit: Bitte Aushänge beachten!

53 358 Kunst im politischen Raum

SE Mi 09-13 14-tägig, vor Ort

Maren Polte M. A.

Dr. Andreas Kaernbach*

Architektur und Kunstwerke waren als Auftragskunst seit jeher auch Mittel politischer Inszenierung und repräsentativer Selbstdarstellung, nicht zuletzt auch zur Legitimation von Herrschaft. Selbst die museale Präsentation von Kunst erhebt erst spät den Anspruch, Kunstwerke allein als autonome Gestaltungen im eigenen Raum der Kunst zu deuten. Bis in die achtziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts hatte sich jedoch die Perspektive so weit verschoben, daß Kunst im politischen Raum nur noch als Sonderfall der Kunst im allgemeinen und auch der Kunst im öffentlichen Raum denkbar schien. Erst mit dem Umzug von Parlament und Regierung der Bundesrepublik Deutschland von Bonn nach Berlin haben diese - nach vereinzelt Ansätzen in Bonn - ein ehrgeiziges Kunstprogramm für die Parlaments- und Regierungsbauten verwirklicht und der Kunst in der öffentlichen Wahrnehmung einen neuen Stellenwert verliehen.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen beispielhaft die Installationen und Ankäufe von Kunstwerken für die Parlamentsbauten. Die einzelnen Werke sollen untersucht werden auf ihre Stellung im Spannungsfeld von künstlerischer Autonomie und politischer Repräsentation, von öffentlicher Rezeption und künstlerischer Intention. In diese Betrachtung soll die Architektur trotz ihrer stärkeren Zweckgebundenheit als Bezugsrahmen für die „Kunst-am-Bau“-Projekte einbezogen werden.

Einführungsliteratur:

Kunst und Politik - Das Kunstprogramm in den Berliner Parlamentsbauten. art forum berlin 1999 - Katalog. Hg. EUROPEAN GALLERIES. Berlin 1999.

"Der Bevölkerung": Aufsätze und Dokumente zur Debatte um das Reichstagsprojekt von Hans Haacke/Portikus, Frankfurt am Main. Hg.v. Michael Diers, Kasper König. Köln 2000.

Kunst im Reichstagsgebäude. Im Auftrag des Deutschen Bundestages hg. v. Götz Adriani, Andreas Kaernbach und Karin Stempel. Mit einem Vorwort von Wolfgang Thierse. Köln, 2001.

Kunst am Bau. Die Projekte des Bundes in Berlin. Hg. Bundesministerium für Verkehr, Bau und Wohnungswesen. Berlin, Tübingen 2002.

Jens Liebchen. Politik und Kunst – Kunst und Politik. Künstler und ihre Werke im Reichstagsgebäude. Fotografien. Hg. im Auftrag des Deutschen Bundestages von Andreas Kaernbach und Roger Sonnenwald. Tübingen 2004.

Beginn: 27. Oktober 2004, 10.00 Uhr – Aushänge beachten!

Sprechzeit: Bitte Aushänge beachten!

53 359 Apotheose oder die Vergötterung des Herrschers durch die Kunst

PS Do 12-14 wöch. DOR 28, 310 **Dr. Jörg Trempler***

Peter Paul Rubens Apotheose Heinrich IV. aus dem Medici-Zyklus (1621-25) schließt an antike Vorstellungen von der Aufnahme eines weltlichen Herrschers in den Götterhimmel an und setzte in ikonographischer Hinsicht Akzente, da die Apotheose als Bildthema von diesem Zeitpunkt an als Gestaltung des Herrscherlobs im 17. und 18. Jahrhundert in ganz Europa Verbreitung fand. Scheute sich das christliche Mittelalter vor der Vergötterung von weltlichen Personen, sucht das Seminar nicht nur die Frage zu beantworten, warum das Thema im 17. Jahrhundert wieder populär wurde, sondern konkret nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden auf der gestalterischen Ebene, um Erfolg und Beliebtheit des Bildthemas nachzuvollziehen. So sind Apotheosen als zentrales Thema auf barocken Deckenfresken ebenso anzutreffen wie als Plastik oder in der Graphik. Im 19. Jahrhundert wird diese Tradition noch einmal durch Bildprogramme für Napoleon I. belebt, aber auch schon programmatisch von den Herrschern auf die Künstler selbst übertragen.

Nach einer Einführung in die antike Tradition der Apotheosen und der allgemeinen Herrscherikonographie der Frühen Neuzeit, thematisiert das Seminar formal verwandte Motive der christlichen Ikonographie, um schließlich die einzelnen Beispiele zu besprechen. Die gestalterische, ikonographische und ideologische Modifikation des Motivs soll im Seminar von Rubens bis Cezanne durch eingehende Vergleiche nachgezeichnet werden. Ausblickend könnte diskutiert werden, wieviel sich von dem tradierten Bildthema der Apotheose in zeitgenössischen Selbstinszenierungen erhalten hat.

Einführungsliteratur:

Hubert Schrade, Zur Ikonographie der Himmelfahrt Christi, Vorträge der Bibliothek Warburg 1928-29, Leipzig 1930, S. 66 ff. - Otto von Simson, Zur Genealogie der weltlichen Apotheose im Barock, Straßburg 1936 (phil. Diss. München 1936).

Beginn: 28. Oktober 2004

Sprechzeit: Bitte Aushänge beachten

53 377 Dürer zwischen Renaissance und Reformation

PS Di 10-12 wöch. UL 6, 3071 **Dr. Phillip Zitzlsperger**

Albrecht Dürer (1471-1528) wirkte in einer bewegten Zeit. An der Schwelle von der Spätgotik zur Renaissance geriet er zur Schlüsselfigur der deutschen Kunstgeschichte. Seine Vielseitigkeit und Innovationskraft basierte einerseits auf dem starken Einfluß der Nürnberger Humanistenkreise und seinen inspirierenden Reisen an den Oberrhein, nach Italien und in die Niederlande. Aber auch die politischen Verhältnisse in der kaufmännisch geprägten Reichsstadt Nürnberg und im Reich selbst sollten nicht vergessen werden. Sie werden in der Dürerwissenschaft zwar immer wieder berücksichtigt, für die Interpretation seines Oeuvres jedoch treten politische und soziologische Aspekte meist hinter kunsttheoretischen und theologischen Analysen zurück. Das Seminar stellt sich die Aufgabe, den Akzent entsprechend zu verschieben und die Bildkunst Dürers auch als Reflexion einer Gesellschaft zu verstehen, die mikropolitisch eine neue Ordnung sucht und makropolitisch schließlich in eine blutige Reformationszeit entlassen wird. Es wird zu diskutieren sein, inwieweit Dürers graphische und malerische Werke sowohl formal als auch inhaltlich politisch zu verstehen sind. Für das wissenschaftliche Arbeiten mit den gesamten Bild- und Schriftquellen Dürers bietet die neue Dürer-CD-ROM der Seminarbibliothek beste Voraussetzungen. Eine Exkursion nach Nürnberg ist geplant.

Beginn: 26. Oktober 2004

Sprechzeit: nach Vereinbarung!

53 360 Formen und Funktionen politischer Architektur in Europa seit der Spätantike

PS Mo 16-19 wöch. UL 6, 3071 **Robert Born lic.phil.**

Die Architektur, die funktionsnahe Kunstgattung, entwickelte bereits sehr früh Zeichensysteme mit deren Hilfe politische Botschaften vermittelt werden konnten. Dieser Aspekt wurde erst zu Beginn der Neuzeit in der Architekturtheorie problematisiert, wobei jedoch kein Leitfadensystem zur Dekodierung der jeweiligen Botschaften ausgearbeitet wurde. Daher setzt die Lektüre und darauf aufbauend das Verständnis der architektonischen Kompositionen eine Vertrautheit mit der Entwicklungsgeschichte der Architektur voraus.

Im Rahmen der Einführung sollen ausgehend von prominenten Bauten aus unterschiedlichen Epochen die stilistischen, motivischen, kompositorischen sowie materialtechnischen Grundkenntnisse für eine solche „Lektüre“ erarbeitet werden. Dabei werden zusätzlich zur Bautypologie auch urbanistische Themenkomplexe berücksichtigt.

Neben der architektonischen Analyse bildet die Quellenlektüre einen zentralen Bestandteil dieser Veranstaltung. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Übernahme eines Referates sowie die kontinuierliche Bereitschaft zur Text- und Quellenlektüre.

Einführungsliteratur:

BANDMANN, Günther: Mittelalterliche Architektur als Bedeutungsträger. Berlin 1951; WARNKE, Martin: Bau und Überbau. Soziologie der mittelalterlichen Kunst nach den Schriftquellen, Frankfurt/M 1976; Art and architecture in the service of politics. Hg. v. Henry A. MILLON and Linda NOCHLIN, Cambridge, Mass. [u.a.] 1978; BINDING, Günther: Architektonische Formenlehre, Darmstadt 1980; Politische Architektur in Europa vom Mittelalter bis heute. Repräsentation und Gemeinschaft. Hg. v. Martin WARNKE, Köln 1984; KRAUTHEIMER, Richard, Einführung zu einer Ikonographie der mittelalterlichen Architektur. In: DERS., Ausgewählte Aufsätze zur europäischen Kunstgeschichte. Köln 1988, 142-197; GERMANN, Georg, Einführung in die Geschichte der Architekturtheorie, Darmstadt 1987; SEIPPEL, Ralf-Peter, Architektur und Interpretation. Methoden und Ansätze der Kunstgeschichte in ihrer Bedeutung für die Architekturinterpretation, Essen 1989; KRUFIT, Hanno Walter, Geschichte der Architekturtheorie, München 1991; Architektur als politische Kultur: philosophia practica. Hg. v. Hermann HIPPEL und Ernst SEIDL, Berlin 1996; BEYME, Klaus von: Die Kunst der Macht und die Gegenmacht der Kunst: Studien zum Spannungsverhältnis von Kunst und Politik, Frankfurt am Main 1998; Ikonographie und Ikonologie mittelalterlicher Architektur. Hg. v. Wolfgang SCHENKLUHN, Halle 1999; Politische Räume : Stadt und Land in der Frühneuzeit. Hg. v. Cornelia JÖCHNER, Berlin 2003; SONNE, Wolfgang: Representing the state: capital city planning in the early twentieth century, Munich 2003.

Beginn: 27. Oktober 2004

Sprechzeit: Dienstags 14.30 - 16.30 Uhr (nach vorheriger Anmeldung im R. 312)

53 361 Das politische Geschäft mit dem Tod in Rom - Blockseminar mit 8 Tagen Rom-Exkursion

PS Blockveranstaltung UL 6, 3071 **Dr. Arne Karsten/Dr. Phillip Zitzlsperger**

Das REQUIEM-Projekt am kunstgeschichtlichen Seminar der HU beschäftigt sich mit den römischen Papst- und Kardinalsgrabmalen der Frühen Neuzeit. Ziel des REQUIEM-Blockseminars ist entsprechend, die einzigartige Blüte der römischen Grabmalkultur sowohl kunsthistorisch als auch politisch einzuordnen. Denn die soziopolitischen Bedingungen des Kirchenstaates haben maßgeblich auf das Wechselverhältnis von Form und Funktion und die Ikonographie der Grabmäler gewirkt – ein Zusammenhang, der von der Forschung bislang kaum beachtet wurde. Rom bietet für diese Kontextforschung ein außerordentlich günstiges Versuchsfeld, da es wegen seiner in Europa singulären kirchlichen Wahlmonarchie eine besonders kompetitive Gesellschaftsform bedingte. Im Ringen um Status und Stuserhalt bedienten sich die Kleriker und ihre Familien ausgefeilter visueller Strategien. Die Papst- und Kardinalsgrabmäler in den öffentlichen Kirchenräumen übernahmen in diesem Rahmen nicht nur die Garantie der Erinnerung an die Verstorbenen, sondern vor allem auch die Aufgabe der Statussicherung und Statuslegitimierung des hinterbliebenen Familienkollektivs für die Zukunft. Neben der Blockveranstaltung ist auch eine Romexkursion im Frühjahr geplant.

Einführungsliteratur:

Siehe hierzu www.requiem-projekt.de

Beginn: 26. Oktober 2004

Sprechzeit: nach Vereinbarung!

Außerhalb des Semesterschwerpunktes

53 362 Architektur und Skulptur des 13. Jahrhunderts in Deutschland

VL Di 18-20 wöch. UL 6, 3075 **Prof. Dr. Claudia Rückert**

Anders als in Spanien oder England wurde in Deutschland die französische Gotik weitaus später rezipiert. Erst als die französischen Kathedralen weitgehend errichtet waren, wird 1248 der Grundstein des Kölner Doms in Anlehnung an Amiens gelegt. Im Zentrum der Vorlesung stehen die Sakralbauten, die vor der Mitte des 13. Jahrhunderts in Angriff genommen wurden und die im Vergleich mit der Gotik Frankreichs meist als rückständig bezeichnet werden. Der Magdeburger Dom oder die Elisabethkirche in Marburg, weil sie das architektonische System der deutschen Spätromanik beibehalten haben, Bamberg oder Mainz, weil sie nur um einzelne gotische Elemente bereichert wurden. Macht man sich frei von den [Vor]urteilen lassen sich der Baukunst dieser Zeit spannende Aspekte abgewinnen.

Beginn: 26. Oktober 2004

Sprechzeit: donnerstags 15.00 – 16.00 Uhr, Raum

53 363 Digitale Kunst: 1960 bis heute

VL Mi 16-18 14tgl./n.V. UL 6, 3075 **Dr. habil. Oliver Grau**

Von den Anfängen der Digitalen Kunst als Computergrafik wird ihr internationaler Entwicklungsweg bis in die jüngste Gegenwart verfolgt. Abschnittsweise wird in die Felder Computeranimation, Netzkunst, Interaktive -, Telematische -, und Genetische Kunst bis zu den jüngsten Reflexionen von Künstlern auf dem Gebiet der Nano-Kunst eingeführt. Historische Ableitungen, die weit in die Geschichte zurückreichen, zeigen, dass Ausdrucksphänomene Digitaler Kunst ohne Kenntnis der Kunst- und Mediengeschichte nicht zu verstehen sind. Nicht zuletzt werden Fragen der Dokumentation, Erhaltung und Sammlung von Virtueller Kunst eine Rolle spielen - einer Kunst, die wie keine andere vor ihr vom Verlust bedroht ist.

Beginn: 27. Oktober 2004

Sprechzeit: nach Vereinbarung!

53 364 Historismus und Realismus: Kunst- und Kunsthistorische Kategorien für das 19. Jahrhundert

HS Mi 14-16 wöch. UL 6, 3071 **Prof. Dr. S. v. Falkenhausen**

Das Seminar wird zwei Beschreibungskategorien untersuchen, die von KunsthistorikerInnen des 20. Jahrhunderts für die Kunst des 19. Jahrhunderts angewandt werden, und die ein komplexes diskursives Umfeld mit sich führen. Dabei werden Historismus und Realismus meist als sich ausschließende Gegensätze positioniert. Wir wollen diese Begriffe mit Textlektüren in ihren Kontexten aufsuchen und herausfinden, ob die Kunstpraxis im 19. Jahrhundert den Zuschreibungen dieser polarisierten Begrifflichkeit entspricht. Zugleich werden wir diese bei Besuchen in der Alten Nationalgalerie vor einigen Schlüsselbildern des 19. Jahrhunderts auf ihre Anwendbarkeit und ihre Grenzen „testen“.

Beginn: 27. Oktober 2004

Sprechzeit: dienstags 16.30 – 18.00 Uhr, Raum 523

53 365 Alte und neue Probleme der Giotto-Forschung

HS Di 14-16 wöch. DOR 28, 310 **PD Dr. Peter Seiler**

Beginn: 26. Oktober 2004

Sprechzeit:

53 366 Barocke Deckenmalerei in Rom

HS Rom-Exkursion **Prof. Dr. A Nesselrath**

Im Winter 2005/2006 wird in der Bundeskunsthalle in Bonn die Ausstellung Hochbarock im Vatikan gezeigt, die danach auch nach Berlin kommt und an der die Humboldt-Universität durch die Bearbeitung diverser Themenkreise beteiligt ist. Die diesjährige Blockveranstaltung ist als Vorbereitung auf diese Ausstellung gedacht und möchte vor Ort die barocke Deckenmalerei in Rom erschliessen, welche die Epoche geprägt hat, aber natürlich adäquat nur vor Ort erlebt werden kann. An ausgewählten Beispielen soll ein Überblick über die Werke des ganzen 17. Jahrhunderts erfolgen,

beginnend mit den enormen Flächen, die im Zuge der Gegenreformation gestaltet worden sind, mit dem Beitrag der Bologneser Künstler wie z.B. Annibale Carracci, Guercino, Guido Reni, über die Protagonisten des römischen Barock und die Zeitgenossen Berninis wie Pietro da Cortona, Giovanni Battista Gaulli bishin zu den berühmten Schöpfungen von Andrea Pozzo und zu Carlo Maratti, der die römischen Szene ähnlich dominiert hat wie Bernini.

Beginn: Bitte Aushänge beachten!

Sprechzeit: Bitte Aushänge beachten!

53 367 Transformationen der Antike am Beispiel des Florentiner Baptisteriums

SE Mo 10-12 wöch. DOR 28, 310 PD Dr. Peter Seiler

Beginn: 25. Oktober 2004

Sprechzeit:

53 368 Einführung in die Kunstgeschichte: Probleme der Erforschung von Inhalt und Funktion des Kunstwerkes

PS Fr 10-12 wöch. DOR 28, 310 Prof. Dr. Adam Labuda

Ausgehend von ausgewählten Beispielen aus dem Gebiet der mittelalterlichen und neuzeitlichen Kunst und unter Berücksichtigung vorbildlicher kunsthistorischer Arbeiten sollen die Praxis und die methodischen Grundfragen des ikonographischen Forschungsansatzes sowie der Untersuchungen, die sich mit der Interdependenz zwischen Kunstwerk und seinem funktionalen Kontext befassen, erörtert werden.

Einführungsliteratur:

Funkkolleg Kunst. Eine Geschichte der Kunst im Wandel ihrer Funktionen. Hg. v. Werner Busch, München 1997 (2. Auflage); Roelof van STRATEN: Einführung in die Ikonographie, Berlin 1989; (Hg.), Bildende Kunst als Zeichensystem. Band 1: Ikonographie und Ikonologie. Theorien-Entwicklungs-Probleme. Hg. v. Ekkehard KAEMMERLING, Köln 1979;

BAUMGARTNER, Marcel: Einführung in das Studium der Kunstgeschichte, Köln 1998; Kunstgeschichte. Eine Einführung. Hg. v. Hans BELTING u.a, Berlin 1985 (vierte, durchgesehene und erweiterte Auflage 2003); Gesichtspunkte. Kunstgeschichte heute. Hg. v. Marilite HALBERSTMA u. Kitty ZIJLMANS, Berlin 1995.

Beginn: 29. Oktober 2004

Sprechzeit: dienstags 15.00 – 16.30 Uhr, Raum 306, nach vorheriger Anmeldung im Raum 312

53 369 Einführung in die christliche Ikonographie

PS Di 16-18 wöch. UL 6, 3071 Dr. Bettina Uppenkamp

Das Proseminar wendet sich an Studierende des 1. und 2. Fachsemesters. Ziel ist einerseits, mit der Ikonographie als kunstgeschichtlicher Methode anhand grundlegender Texte vertraut zu werden, andererseits exemplarisch künstlerische Gestaltungen einiger der wichtigen christlichen Themen zu erarbeiten. Bis in das 19. Jahrhundert war europäische Kunst zu einem großen Teil christliche Kunst, deren Verständnis, schon hinsichtlich einer korrekten Identifizierung des Gegenstandes, unter den heutigen Bedingungen einer tiefgreifenden Säkularisierung für viele schwierig geworden ist. Ein Schwerpunkt des Seminars wird daher bei der Beschäftigung mit einigen zentralen Quellen für die christliche Ikonographie – neben der Bibel etwa die Legenda Aurea oder die Biblia Pauperum – liegen.

Einführungsliteratur:

Appuhn, Horst: Einführung in die Ikonographie der mittelalterlichen Kunst in Deutschland, Darmstadt 1980; Benz, R.: Die Legenda aurea des Jacobus de Voragine. Aus dem Lateinischen übersetzt, 10. Aufl. Darmstadt 1984; Eberlein, Johann Konrad: Inhalt und Gehalt: Die ikonographisch-ikonologische Methode, in Belting, Hans et al. (Hg.): Kunstgeschichte. Eine Einführung, 6. Aufl. Berlin 2003; Künstle, Karl: Ikonographie der christlichen Kunst, 2 Bde., Freiburg/Brsg. 1926/28; Panofsky, Erwin: Ikonographie und Ikonologie, in: Ders.: Sinn und Deutung in der bildenden Kunst, Köln 1978; Kämmerling, Ekkehardt (Hg.): Ikonographie und Ikonologie. Theorie, Entwicklung, Probleme, Köln 1991; Sachs, Hannelore: Christliche Ikonographie in Stichworten, 7. Aufl. München 1998; Straten, Roelof van: Einführung in die Ikonographie, 2. Aufl. Berlin 1997

Beginn: 26. Oktober 2004

Sprechzeit: mittwochs, 14.00-16.00 Uhr, Raum 522

53 370 Giorgione

PS Di 10-12 wöch. DOR 28, 310 PD Dr. Peter Seiler

Beginn: 26. Oktober 2004**Sprechzeit:****53 371 Gipsabgüsse im 18. und 19. Jahrhundert: Technik, Handel, Funktion, Sammlung.**

PS Mo 10-12 wöch. UL 6, 3071 Dr. Charlotte Schreiter

Gipsabgüsse – nicht nur – antiker Skulptur gehören zu den geläufigen Arbeitsinstrumenten von Künstlern seit der Renaissance. Hinzu tritt mit den zunehmenden Restriktionen des Antikenhandels seit dem 18. Jahrhundert das Moment des Sammelns als Ersatz oder Ergänzung für antike Originale. Seit dieser Zeit entsteht eine Vielzahl privater und akademischer Abgussammlungen, die das Studium der Skulptur bis heute – mal mehr, mal weniger stark – prägen.

Das Seminar soll hierüber einen Überblick bieten, der technische Entwicklungen ebenso berücksichtigt wie die unterschiedlichen Nutzungsprinzipien in Privat- und Lehrsammlungen.

Es wird mit der Lernplattform ILIAS gearbeitet. Hierzu müssen die Teilnehmer über einen Prometheus-Zugang verfügen, der in der Diathek des Kunstgeschichtlichen Seminars beantragt werden kann (oder unter www.prometheus-bildarchiv.de).

Ortstermine (Abguss-Sammlungen, Gipsformerei) sind vorgesehen, Exkursionen nicht ausgeschlossen.

Literaturhinweise:

Gips nicht mehr. Abgüsse als letzte Zeugen antiker Kunst, hg. von Johannes Bauer, Winfried Geominy, Ausstellung Akademisches Kunstmuseum, Bonn 2000. – Les moulages de sculpture antiques et l'histoire de l'archéologie, Actes du colloque international, Paris 24 octobre 1997, hg. von Henri Lavagne, Francois Queyrel, Droz 2000. - Johannes Bauer: Gipsabgussammlungen an deutschsprachigen Universitäten. Eine Skizze ihrer Geschichte und Bedeutung, in: Jahrbuch für Universitätsgeschichte 5, Universität und Kunst, Stuttgart 2002, S. 117-132. – Hans-Ulrich Cain: Gipsabgüsse. Zur Geschichte ihrer Wertschätzung, in: Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums und Berichte aus dem Forschungsinstitut für Realienkunde 1995, S. 200-215. - Ingeborg Kader, Charlotte Schreiter: Eine vergessene Attraktion. Das Museum für Gipsabgüsse in Versailles, in: Antike Welt 30, 3/1999, S. 245-252. – Donna Kurtz: The Reception of Classical Art in Britain. An Oxford Story of Plaster Casts from the Antique, BAR British Series 308, Oxford 2000. - Klaus Stemmer: Letzte Chance für ein Gipsmuseum?, in: Museumsjournal Nr. 11, 7. Jahrgang, April 1993, S. 9-11.

<http://www.muse.ucl.ac.be/Castlisting/Castlisting0.html>

Beginn: 25. Oktober 2004**Sprechzeit:** nach Vereinbarung**53 372 Deutsche Skulptur der Spätgotik**

PS Do 12-14 wöch. UL 6, 3071 Prof. Dr. Claudia Rückert

Tilman Riemenschneider, Veit Stoß oder Nicolaus Gerhaert zählen wohl zu den bekanntesten Vertretern der deutscher Bilderhauerkunst in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Daß es daneben eine große Zahl weiterer Künstlerpersönlichkeiten gegeben hat, die heute zwar weniger im Bewußtsein der Öffentlichkeit sind, deren Werke aber nicht minder den Ruhm der deutschen Spätgotik begründet haben, will das Proseminar zeigen. Die Beschreibung, die ikonographische Analyse und die Auftraggeberschaft der Kunstwerke sind dabei das Hauptanliegen des Seminars.

Einführungsliteratur:

BAXANDALL, Michael, Die Kunst der Bildschnitzer. Tilman Riemenschneider, Veit Stoß und ihre Zeitgenossen, 2. durchges. Aufl., München 1985.

LIEBMANN, Michail J., Die deutsche Plastik 1350-1550, Leipzig 1982.

Beginn: 28. Oktober 2004**Sprechzeit:** donnerstags von 15.00 – 16.00 Uhr, Raum

53 373 Veduten und historische Stadtpläne. Städtebau als Kunstform

PS Do 10-12 wöch. DOR 28, 310 Marion Hilliges M. A.

Historische Stadtansichten, Veduten und Stadtpläne im Mittelalter und der Neuzeit (1400-1800) zeigen die Stadt „nicht nur wie sie war, sondern auch, wie sie gesehen wurde“. Sie sind deshalb oft weniger historisches Dokument als ein Bild des Kunstwerks Stadt, das in seiner Ästhetik auf seinen Gründer oder Gestalter verweist. Nicht selten wird dabei der gedruckte Plan und die Ansicht selbst zum Kunstwerk.

Neben verschiedenen historischen Topographien, wie Merians Topographie, Schedels Weltchronik und einzelnen bedeutenden italienischen Veduten (z.B. Barbaris VenedigVedute) soll anhand ausgesuchter Beispiele das Bild der Stadt exemplarisch untersucht werden.

Einführungsliteratur:

5000 Historische Stadtansichten aus Deutschland: Bilder deutscher Städte und ihrer Umgebungen aus fünf Jahrhunderten / The Yorck Project, Gesellschaft für Bildarchivierung, Berlin 2002 (CD-ROM)

Behringer/Roeck: Das Bild der Stadt in der Neuzeit 1400-1800, München 1999

Jacob, Frank-Dietrich: Historische Stadtansichten als Quelle für Kunstwissenschaft und Geschichtswissenschaft, 1990

Ders.: Historische Stadtansichten: entwicklungsgeschichtliche und quellenkundliche Momente, Leipzig 1982

Lehmann, Jürgen (Hrsg.): Stadt-Ansichten, Aufsatzsammlung, Würzburg 2000

Mittler, Elmar (Hrsg.): Weltbild-Kartenbild: Geographie und Kartographie in der frühen Neuzeit / Niedersächsische

Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Göttingen 2002 (CD-ROM)

Beginn: 28. Oktober 2004

Sprechzeit: donnerstags von 14.00-16.00 Uhr, Raum 519

53 374 The White Cube. Konzepte des Raumes in der amerikanischen Kunst nach 1960

PS/UE Mo 16-18 wöch. Kunstbibliothek Christof Baier M. A.

Dr. Michael Lailach*

In den künstlerischen Praktiken in der amerikanischen und europäischen Kunst nach 1960, etwa bei Robert Smithson in der Land Art oder bei Dan Graham in der Conceptual Art, wurde „Raum“ wiederholt und kontrovers thematisiert.

In Kooperation mit den Staatlichen Museen zu Berlin bietet die Lehrveranstaltung erstmals die Möglichkeit, das Thema vor den Objekten und vor allem anhand der Archivmaterialien der Sammlung Marzona – Plakate, Künstlerbücher, Einladungskarten, Fotografien, Briefe - zu bearbeiten.

Die Teilnehmerzahl ist aus organisatorischen Gründen auf 15 TeilnehmerInnen begrenzt.

Einführungsliteratur:

BRIAN O'DOHERTY, *In der weissen Zelle (Inside the white cube)*, Berlin : Merve-Verl., 1996

Die Sammlung Marzona: Arte Povera, Minimal Art, Concept Art, Land Art, Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien, Palais Liechtenstein, 14. Juni – 17. September 1995, Klagenfurt 1995.

Michael Lailach, *Die Sammlung Marzona*, Berlin: Kulturstiftung der Länder, 2003.

Beginn: 25. Oktober 2004

Sprechzeit: donnerstags von 14.30 bis 16.00 Uhr, Raum 519

53 392 Architektur: Terminologie, Typologie und Geschichte

PS Mi 16-18 wöch. UL 6, 3071

Timo Strauch M. A.

Das Seminar, welches sich in erster Linie an Studienanfänger richtet, soll die Grundlagen der Beschreibung und Analyse von Architektur vermitteln. Wesentliche Begriffe zu Baukörper, -konstruktion, -teilen und -schmuck werden eingeführt und ihre Anwendung in Form von Referaten geübt. Die Auswahl der Beispiele aus verschiedenen Epochen von der Antike bis zur Neuzeit sowie aus den unterschiedlichen Aufgaben (Tempel, Kirche, Kloster, Palast usw.) soll einen Überblick von Geschichte und Typologie der Baukunst ermöglichen. Das Gelernte ist Gegenstand einer Klausur zu Semesterende, deren Bestehen Voraussetzung für den Scheinerwerb ist.

Einführungsliteratur:

Binding, Günther: *Architektonische Formenlehre*, 3., unveränd. Aufl., Darmstadt 1995.

Kleines Wörterbuch der Architektur, Stuttgart 1995.

Koepf, Hans: *Bildwörterbuch der Architektur*, 3. Aufl., überarb. von Günther Binding, Stuttgart 1999.

Koch, Wilfried: *Baustilkunde: das Standardwerk zur europäischen Baukunst von der Antike bis zur Gegenwart*, 22., durchges. und überarb. Ausg., Gütersloh 2000.

Müller, Werner, Vogel, Gunther: *dtv-Atlas Baukunst*, 2 Bde., Bd. 1: Allgemeiner Teil. Baugeschichte von Mesopotamien bis Byzanz, 12. Aufl., München 2000; Bd. 2: Baugeschichte von der Romanik bis zur Gegenwart, 10. Aufl., München 1997.

Pevsner, Nikolaus: Lexikon der Weltarchitektur: mit einer umfassenden Bibliographie und einem Ortsregister der Abbildungen, 3., aktualisierte u. erw. Aufl., München 1992.

Beginn: 27. Oktober 2004

Sprechzeit: donnerstags von 11.00-13.00 Uhr, Census

53 375 Moderne und zeitgenössische Kunst in Basel (Exkursions-Austauschseminar)

Die Anzahl der TeilnehmerInnen sollte 20 nicht überschreiten. Das Blockseminar wird im Januar, die Exkursion in der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit stattfinden

UE Blockseminar mit Exkursion

R. Ubl*, K. Grögel*

Beginn: Bitte Aushänge beachten!

53 376 Zeitgenössische Fotografie

PS Do 10-12 wöch.

UL 6, 3071

Maren Polte M. A.

In einer Mischung zwischen Theorie und Praxis, zwischen Seminar- und Ausstellungsraum, werden zeitgenössische Fotografien zur Debatte stehen. Dabei handelt es sich vorwiegend um künstlerische Positionen, aber auch um Reportage- und Werbefotografie. Vergleichend sollen die Gebrauchsweisen von Fotografie untersucht werden (wo wird das Medium eingesetzt, wie, warum, welchen Einfluß nimmt die „Gebrauchsfotografie“ auf die Kunst und umgekehrt...), und es wird um einen Bildbegriff gehen, den man dem Medium in seinen verschiedenen Nutzungsformen zugrunde legen kann (Unterscheidung analog-digital, etc.).

Beginn: 28. Oktober 2004

Sprechzeit: donnerstags von 14.00 – 15.00 Uhr, Raum 305

53 378 Übung vor Originalen. Kunst des 19. Jahrhunderts in der Alten Nationalgalerie

UE Do 10-12 wöch.

vor Ort

Dr. Annette Dorgerloh

In der Übung sollen Gemälde und Skulpturen des späten 18. bis frühen 20. Jahrhunderts aus dem Bestand der Alten Nationalgalerie beschrieben und analysiert werden.

Beginn: 28. Oktober 2004

Sprechzeit: donnerstags von 13.00-14.00 Uhr, Raum 517

53 379 Rom-Exkursion: Ausgewählte Bau- und Bildwerke Roms

UE Exkursionsseminar nach Rom

PD Dr. Peter Seiler

Beginn: Bitte Aushänge beachten!

Sprechzeit:

53 380 Workshop zur Digitalisierung romanischer Bauskulptur

UE Do 16-18 wöch.

UL 6, 3071

Prof. Dr. Claudia Rückert

Beschäftigt man sich mit Skulpturen, die beispielsweise als Kapitelle das Innere einer Kirche schmücken, ergibt sich meist das Problem, daß der Forschungsliteratur nicht immer eindeutig der exakte Standort zu entnehmen ist. Oft müssen zur Lösung unzählige Bücher gewälzt werden. Ziel der Veranstaltung ist es, ein internetfähiges Konzept zu erarbeiten, das die Möglichkeit bietet, die Skulpturenposition im architektonischen Umfeld schnell zu ermitteln. Der Workshop richtet sich an Studierende aller Semester, mit und ohne Vorkenntnisse.

Beginn: 28. Oktober 2004

Sprechzeit: donnerstags von 15.00-16.00 Uhr, Raum

53 381 Kunst der Moderne in aktuellen Ausstellungen. Übung vor Originalen

UE Di 14-16 wöch.

vor Ort

Prof. Dr. S. v. Falkenhausen

Auf Grund der stetigen großen Nachfrage führe ich die Tradition der Übung vor Originalen der Gegenwartskunst in aktuellen Ausstellungen in den wichtigsten Galerien und Museen Berlins fort. Neueste Tendenzen ebenso wie etablierte Strömungen werden nach den neuesten Programmen der Berliner Institutionen ausgewählt und diskutiert.

Beginn: 26. Oktober 2004

Sprechzeit: dienstags 16.30 bis 18.00 Uhr, Raum 523

53 382 Kolloquium für Magstrand/inn/en und Doktorand/inn/en - Neuere KunstliteraturCO Mo 16-20 n.V. DOR 28, 310 **Prof. Dr. Michael Diers**

Das Kolloquium dient der Besprechung laufender oder in Planung befindlicher Examensarbeiten sowie der Diskussion neuerer Kunstliteratur. Die Sitzungen finden in regelmäßigen Abständen nach Vereinbarung statt. Die Teilnahme ist nach Anmeldung in der Sprechstunde jederzeit möglich.

Beginn: Bitte Aushänge beachten!**Sprechzeit:** Bitte Aushänge beachten!**53 383 MagstrandInnen und DoktorandInnen Kolloquium**CO Di 17-19 n.V. DOR 28, 310 **Prof. Dr. A. Labuda****Beginn:** Bitte Aushänge beachten!**Sprechzeit:** dienstags 15.00 – 16.30 Uhr, Raum 306, nach vorheriger Anmeldung im Raum 312**53 384 MagstrandInnen- und DoktorandInnen Kolloquium**

Teilnahme für neue KandidatInnen nach Anmeldung in der Sprechstunde.

CO Mi 17-19 n.V. DOR 28, 523

Prof. Dr. S. v. Falkenhausen

Für neue KandidatInnen ist die Anmeldung in der Sprechstunde erforderlich. Der erste Termin wird am Schwarzen Brett bekanntgegeben.

Beginn: Bitte Aushänge beachten!**Sprechzeit:** dienstags 16.30 – 18.00 Uhr, Raum 523**53 385 MagstrandInnen- und DoktorandInnen Kolloquium**

CO nach Vereinbarung

Prof. Dr. Horst Bredekamp

Teilnahme für neue KandidatInnen nach Anmeldung in der Sprechstunde

Beginn: Bitte Aushänge beachten!**Sprechzeit:** nach Anmeldung im Sekretariat, Raum 516**Lehraufträge****53 387 Zum Bildbegriff J. Lacans**

PS Di 12-14 wöch. UL 6, 3071

Dr. Maria Kreutzer

In verschiedenen texttheoretisch geprägten kunsttheoretischen Schriften (Beispiel G. Didi-Huberman, R. Krauss etc.) wird eine Begrifflichkeit vorausgesetzt, die trotz aller Abweichungen im Einzelnen entscheidend von der Terminologie J. Lacans geprägt ist. Das Bild erweist sich als eine „Praktik im Signifikanten“ oder anders gesagt, als ein multipler Text, dessen Material in besonderer Weise die Signifikanten sind“. Geschichte wird hierbei nicht ausgeklammert, sondern in ihrer Bindung an verschiedene Praktiken der Sinnggebung nie linear, sondern mehrschichtig verstanden. Dem entspricht ein entsprechendes „Sujet“ des Bildes.

Die Konstitution des Subjekts(künstlerisches/betrachtendes) ist analog dazu zu begreifen. D. h. es ist nicht das identische, einheitliche, rein bewußte Subjekt, sondern es kommt selbst erst in diesen signifikanten Prozessen, denen es unterliegt, zum Vorschein. Das Sehen erweist sich weniger als geometrische räumliche Konstruktion, denn als innerhalb einer Struktur des Begehrens angesiedelt.

In J. Lacans Buch „Vier Grundkonzepte der Psychoanalyse“ geht es in einem dieser zentral um den Blick und das Bild. Dies soll unter Einbeziehung verschiedener Bildwerke sogenannter alter und moderner bzw. aktueller Kunst erörtert werden (z. B. an Holbeins Bild „Die Gesandten“, das Lacan selbst als Beispiel anführt, „Die Schachspieler“ von Paris Bordone, Bildbeispiel E. Kirchners und P. Picassos, M. Duchamps, B. Newmans, E. Hesses, evtl. aktuelle Kunst.

Beginn: 26. Oktober 2004**Sprechzeit:** Bitte Aushänge beachten!

53 389 Kunstgeschichte der Linie

PS Mo 14-16 wöch. UL 6, 3071

Steffen Siegel, M.A.

Unter Abwandlung eines vielfach bemühten Plinius-Zitates lässt sich mit einigem Recht sagen: *Nulla ars sine linea*. Diese Behauptung verliert an Banalität, wenn man die vielfältigen und überraschend unterschiedlichen Erwartungen betrachtet, welche Künstler, Kunsttheoretiker und schließlich Kunsthistoriker an eines der elementaren künstlerischen Ausdrucksmittel, die Linie also, richteten. Mit einem deutlichen Akzent auf der Entwicklung neuzeitlicher Kunst sowie Kunsttheorie sollen gemeinsam zentrale Aspekte einer »Kunstgeschichte der Linie« rekonstruiert und auf ihre impliziten Probleme hin befragt werden.

Hierher gehören mythologische Ursprungserzählungen von Begriffen wie Idealität, Individualität (Signatur) und nicht zuletzt der Begriff der Kunst selbst. Betrachtet werden sollen die konstruktive Funktion der Linie bei der Entwicklung neuzeitlicher Perspektiv- und Sehtheorie, ihre normierende Funktion im Kontext frühneuzeitlicher Kartographie, ihr Rolle im Spannungsfeld des Begriffspaares konkret-abstrakt (Proportionszeichnung; diagrammatische Konstruktionen), und schließlich muss die Frage nach ihrem ästhetischen Rang (*disegno/colore-Disput*; »line of beauty and grace«) gestellt sowie ihre früh debattierte Eignung als ein kunsthistorischer Leitbegriff thematisiert werden.

Einführungsliteratur:

Manlio Brusatin: *Geschichte der Linien*, übers. von Sabine Schulz, Berlin 2003.

Beginn: 25. Oktober 2004

Sprechzeit: Bitte Aushänge beachten!

53 388 Das Verhältnis von Staat und Kunst in der Weimarer Republik. Politische Repräsentation in der Demokratie?

PS Mo 12-14 wöch. DOR 28, 310

Dr. Esther Sophia Sünderhauf*

Im Vergleich zur vorangegangenen ‚Staatskunst‘ der Kaiserzeit und zur nachfolgenden der NS-Diktatur könnte von einer Absenz politischer Repräsentation in der Weimarer Republik gesprochen werden. Das Seminar widmet sich der Frage, auf welche Weise die junge Demokratie ihrem politischen Selbstverständnis eine repräsentative Form zu geben versuchte und welchen Beitrag Künstler und Intellektuelle unterschiedlicher politischer Couleure zu ihrer Stabilisierung bzw. Destabilisierung leisteten. Neben der Erörterung historischer Grundlagen und theoretischer Debatten werden Themen wie die Memorialkultur der Republik (Denkmale zur Erinnerung an den Ersten Weltkrieg) behandelt sowie verschiedenste Medien als Träger politischer Repräsentation (Politikerporträt, Architektur staatlicher Institutionen, Briefmarken, Geldnoten, politische Plakate, Karikaturen). Um eine materialnahe Aufarbeitung dieser Fragen zu gewährleisten, sollen v.a. Objekte in Berlin, teils im öffentlichen Raum, teils in den Beständen des Deutschen Historischen Museums, erschlossen werden.

Die Veranstaltung wird als Blockseminar gestaltet und findet zu folgenden Terminen statt: die Einführung am Montag, den 25. 10. 04, 12-14 Uhr in der Dorotheenstr. 28, Raum 310 und jeweils Samstags am 13. 11. 04 / 4. 12. 04 / 18. 12. 04 / 22. 1. 05 und 19. 2. 05 von 10-13 und von 14-17 Uhr im Hauptgebäude, Raum 3071.

Kontaktadresse: e.suenderhauf@web.de

Einführungsliteratur:

Literaturauswahl (thematisch geordnet) Francesca Rigotti, *Die Macht und ihre Metaphern. Über die sprachlichen Bilder der Politik*, Frankfurt a. M. / New York 1994; Klaus von Beyme, *Die Kunst der Macht und die Gegenmacht der Kunst. Studien zum Spannungsverhältnis von Kunst und Politik*, Frankfurt a. M. 1998; Claudia Gerl, *Kulturstaat = Staatskunst*, Frankfurt a. M. 2000; Jeroen Bastiaan van Heerde, *Staat und Kunst: staatliche Kunstförderung 1895 – 1918*, Wien (u.a.) 1993; Hermann Ehrenberg, *Staat und Kunst. Akademische Festrede 27. Januar 1918*, Münster 1918; Anna Siemens, *Politische Kunst und Kunstpolitik*, Berlin 1927, (Jungsozialistische Schriftenreihe); Heffen, Annegret, *Der Reichskunstwart: Kunstpolitik in den Jahren 1920 - 1933; zu den Bemühungen um eine offizielle Reichskunstpolitik in der Weimarer Republik*, Essen 1986; Arnold Vogt, *Den Lebenden zu Mahnung. Denkmäler und Gedenkstätten. Zur Traditionspflege und historischen Identität vom 19. Jh. bis zur Gegenwart*, Hannover 1993; Reinhart Koselleck, Michael Jeismann (Hg.), *Der politische Totenkult. Kriegerdenkmäler in der Moderne*, München 1994; Kai Artinger, *Das politische Plakat – Einige Bemerkungen zur Funktion und Geschichte*, s. unter: www.dhm.de/ausstellungen/grundrechte/katalog; Wolfgang Marienfeld, *Die Geschichte des Deutschlandproblems im Spiegel der politischen Karikatur*, Hannover 1989; Norbert Huse, *Neues*

Bauen 1918-1933. Moderne Architektur in der Weimarer Republik, München 1975; Peter Ulrich Hein, *Die Brücke ins Geisterreich. Künstlerische Avantgarde zwischen Kulturkritik und Faschismus*, Reinbek b. H. 1992; Gerhard Köhler, *Kunstanschauung und Kunstkritik in der nationalsozialistischen Presse: die Kritik im Feuilleton des "Völkischen Beobachters" 1920 – 1932* (Diss. 1936), München 1937.

Beginn: 25. Oktober 2004

Sprechzeit: Bitte Aushänge beachten!

Ergänzende Lehre

53 386/89 013 Die Vier Elemente. Ihre Ikonographie in der Kunst vom 15. bis zum 18. Jahrhundert.

SE Di 16-18 wöch. UL 6, 3031 **Pablo Schneider M. A. ***

Über mehrere Jahrhunderte war die Lehre von den vier Elementen ein wesentlicher Ausgangspunkt der Weltdeutung. Anhand ihrer Kombinationen und Wirkungsweisen konnten Sachverhalte aus Politik und Wissenschaft dargestellt, gedeutet und erklärt werden. Die vier Elemente wurden auf diesem Wege ein wichtiger ikonographischer und ikonologischer Bestandteil sowohl der Herrschaftsrepräsentation als auch der alltäglichen Bildkultur. Das Seminar soll anhand ausgewählter Beispiele die Ikonographie der vier Elemente nachzeichnen und ihre Bedeutung für Kunst, politische Repräsentation und Wissenschaft deuten. Hierbei sollen insbesondere die Rolle der vier Elemente bezüglich der wissenschaftlichen Entwicklung einerseits und der bildlichen Umsetzung in ihrem jeweiligen Kontext andererseits analysiert werden.

Beginn: 26. Oktober 2004

Sprechstunde: zu erfragen im HHZ, UL 6, Raum 3026

Die kulturwissenschaftliche Bibliothek. Einführungskurs

PS Mo 12-14 wöch. SO 22a, 3.01 **PD Dr. Claudia Schmölders**

Bibliotheken sind die Schalt- und Sammelstelle unseres Wissens. Ohne Bibliothek kein Studium, ohne Bücher keine Erkenntnis, ohne Lektüre kein Denken. Bilder allein bleiben stumm. Für die Kulturwissenschaft gilt daher maßgeblich die um 1900 entstandene Bibliothek von Aby Warburg, der als erster nicht nur Bücher, sondern auch visuelle Artefakte gesammelt hat und die Lehre von der „Lesbarkeit der Bilder“ entwarf. Von hier aus soll das Seminar sowohl in die Kultur-Geschichte der Bibliotheken einführen, als auch Aufbau und Systematik erklären sowie die virtuelle Fortsetzung demonstrieren.

Beginn: Bitte Aushänge beachten

Sprechstunde: Bitte Aushänge beachten

53 390 Einführung in die italienische Malerei des Spätmittelalters und der Frührenaissance

PS Do 17-19 wöch. Ort: Gemäldegalerie (Kulturforum) **Dr. Stefan Weppelmann***

Anmeldung nur durch rechtzeitigen Eintrag in Seminarbuch möglich

(Seminargröße begrenzt auf 20 Teiln.)

Kontakt: Dr. Stefan Weppelmann (s.weppelmann@smb.spk-berlin.de)

Ort: Gemäldegalerie SMB, Stauffenbergstr. 40, 10785 Berlin

Mit seinem antiken Erbe ist Italien Ursprungsland der Renaissance. Die dort geprägte Vorstellung von der Wiedergeburt des klassischen Altertums wird richtungsweisend für die europäische Kunstgeschichte. Fortan ist das Kunstwerk nicht mehr vornehmlich durch seine spirituelle Bedeutung definiert, sondern vielmehr rückt mit dem 15. Jahrhundert neben dem *Bildinhalt* die *Bildgestalt* zusehends in den Vordergrund und erzeugt eine entsprechende Theoriebildung.

Diesen Paradigmenwechsel dokumentiert die Berliner Gemäldegalerie mit ihrer Abteilung italienischer Meister. Sowohl angesichts von Qualität und Bedeutung der vorhandenen Gemälde als auch aufgrund der enzyklopädischen Geschlossenheit, vermittelt die Sammlung einen facettenreichen Einblick in die Kunst des Quattro- und frühen Cinquecento. Vor ausgewählten Originalen wird zunächst die Malerei im Übergang vom ausgehenden Spätmittelalter zur Frührenaissance in den Blick gefasst; im Verlauf der Veranstaltung geht es dann um die Entwicklung der Malerei des 15. und frühen 16. Jahrhunderts, wobei die Kunstlandschaften Toskana, Venetien und Lombardei mit ihren Hauptmeistern im Mittelpunkt stehen.

Neben einer Beschäftigung mit formalen und stilistischen Eigenheiten der einzelnen Kunstwerke - eingeübt wird auch die Beschreibung von Gemälden – sind die Künstler selbst, aber auch Auftraggeber sowie die historischen Rahmenbedingungen, denen Form und Funktion von Bildwerken verpflichtet sind, Gegenstand des Seminars. Darüber hinaus liegt es in der Natur der Veranstaltung, dass Grundzüge der christlichen Ikonographie sowie ein Überblick über die Gattungen der Malerei, die sich im Verlauf des Quattrocento ausdifferenzieren, vermittelt werden.

Das Seminar hat einführenden Charakter und spricht Studierende an, die auch an technischen Fragestellungen interessiert sind, welche sich aus der Auseinandersetzung mit originalen Gemälden ergeben. Im Rahmen des Seminars werden daher auch Restauratoren der Gemäldegalerie sowie technische Fotografen Einblicke in ihre Arbeitsfelder geben.

Einführungsliteratur

- Electa-Bände: *La pittura in Italia, Il Quattrocento*, Mailand 1987 (Kapitel zu Florenz u. Venedig).
- Baxandall, M., *Painting & Experience in Fifteenth-Century Italy*, Oxford/New York 1992 (2. Auflage als Paperback erhältlich)
- Borsook, E. – Superbi Gioffredi, F., *Italian Altarpieces, 1250-1550, Function and Design*, Oxford 1994.
- Burckhardt, J., *The Altarpiece in Renaissance Italy*, hg. u. übers. v. P. Humfrey (erstmalig publ. in: Burckhardt, *Beiträge zur Kunstgeschichte Italiens*, 1898), Oxford 1988.
- Chastel, A., *Cronique de la peinture italienne à la Renaissance, 1280-1580*, Fribourg 1983.
- Humfrey P., *The Altarpiece in Renaissance Venice*, New Haven/London 1993.
- Toman, R. (Hg.), *Die Kunst der italienischen Renaissance*, Köln 1994 (Köneman Verlag).

Beginn: 28. Oktober 200

Sprechzeit: Bitte Aushänge beachten!

53 391 Projektstudium: Foto-Konzeptkunst

TU Fr 12-14 wöch.

DOR 28, 310

Team: Katja Müller-Helle, Birgit Kulmer, Aljoscha Begrich, Christin Krause, Biljana Jaksimovic, Philipp John, Peter Kunitzky

Die Foto-Konzeptkunst stellt nach Jeff Wall den „letzten Moment der Vorgeschichte der Fotografie als Kunst“ dar. Künstler wie Douglas Huebler, Jan Dibbets und John Baldessari trugen in den 1960er und 70er Jahren dazu bei, das Medium seiner untergeordneten Position zu entheben und als gleichwertige Gattung neben Malerei und Skulptur zu etablieren.

Die Fotografie schien im besonderen Maße dazu geeignet, Sol LeWitts „Paragraphs on Conceptual Art“ von 1968 künstlerischen Ausdruck zu verleihen. „Die Idee wird zu einer Maschine, die die Kunst macht“, postulierte LeWitt, wodurch die individuelle Handschrift des Künstlers ebenso wie das Kunstobjekt zugunsten der Idee verdrängt wurden.

Ziel des Projektstudiums ist es, in einer Gruppe von max. 15 Teilnehmern diese Stellung der Fotografie in der historischen Konzeptkunst zu erörtern und ihren Einfluss auf die zeitgenössische Fotografie zu diskutieren. Dabei wird es vor allem um aktuelle Positionen gehen, die sich, wie z.B. Jonathan Monk, direkt auf die Konzeptkünstler der 60er Jahre beziehen.

Die Erarbeitung dieses Themenkomplexes erstreckt sich über zwei Semester und wird in Verbindung mit einer Ausstellung in der Galerie *BüroFriedrich* stattfinden. Darüber hinaus sollen sich die von uns – unabhängig von der Ausstellung - erarbeiteten Ergebnisse in einer Dokumentation niederschlagen.

Grundsätzlich ist das Projektstudium für alle Studiengänge offen, es wendet sich jedoch vorwiegend an Studenten höherer Semester. Wir bitten um Voranmeldung per e-mail: kamhelle@web.de

Einführungsliteratur

Krauss, Rolf H.: Kunst mit Photographie. Die Sammlung Rolf H. Krauss. Berlin 1983; Krauss, Rolf H.: Photographie als Medium. 10 Thesen zur konventionellen und konzeptionellen Photographie. 2. Aufl. Stuttgart 1995; Lippard, Lucy and John Chandler: *The Dematerialization of the Art Object from 1966-1972*. New York 1973;

Rothkopf, Scott: *Mel Bochner Photographs 1966-1969*. Yale Univ. Press 2002; Rorimer, Anne: *New Art in the 60s and 70s. Redefining Reality*. London 2001; Wiehager, Renate (Hrsg.): *Moving Pictures*. 5. Internationale Foto-Triennale Esslingen 2001. Hatje Cantz Verlag 2001.

Beginn: 29. Oktober 2004

Sprechzeit: nach Vereinbarung!

53 392 Politische Ikonographie von Architektur und Städtebau zwischen 1700 und 2000

S Fr 09-12 14-tägig UL 6, 307 Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh*

(Eine eintägige Exkursion nach Leipzig oder Dresden).

Gibt es bedeutungsfreie Architektur? Folgen urbane Strukturen primär funktionalen Erfordernissen? Was verbindet und was unterscheidet die Architektur eines Parlaments von der eines Theaters? Das Seminar untersucht an verschiedenen Fallbeispielen mit welchen Mitteln, Methoden, Zeichen, Strukturen, Ordnungen und Systemen in Architektur und Städtebau politische Botschaften vermittelt werden können. Öffentliche, höfische oder kirchliche Bauvorhaben sollen hinsichtlich ihrer Bedeutungsgehalte „entschlüsselt“ werden. Dabei ist zu fragen, inwieweit Formen und Mittel von den jeweiligen politischen Systemen bestimmt sind oder ob es auch davon unabhängige Standards und Topoi gibt. Das Spektrum erstreckt sich von Materialwahl, Gemälde- und Skulpturenprogrammen, „klassischen“ Hoheitsformen wie Portikus, Säule, Treppe, Kuppel bis zu Fragen der zeremoniellen Nutzung oder Lichtinszenierung.

Im Vergleich zu anderen Kunstgattungen sind Architektur und Städtebau besonders eng mit politischen oder anderen Machtverhältnissen verbunden, weil sie erhebliche ökonomische Ressourcen voraus setzen. Bau- und Städtebaugeschichte reflektieren insofern auch immer politische Geschichte. Neben Bauten aus verschiedenen deutschen Städten werden vor allem Beispiele aus Berlin als zentralem Brennpunkt preußischer und deutscher Geschichte behandelt werden.

Beginn: 29. Oktober 2004

Sprechzeit: nach Vereinbarung!

Rudolf Arnheim-Gastprofessur

Sitz: Dorotheenstr. 28, Raum 406, Tel.: 2093 4266

Die Arnheim-Gastprofessur am Kunstgeschichtlichen Seminar wird im Wintersemester 2004/05 vertreten sein durch N.N.

Bitte Aushänge beachten!

53 421 Aktzeichnen-Naturstudium

Die LV ist ein elementarer Grundkurs insbesondere für Student(innen) der Kunstgeschichte, welcher das Form-Erlebnis der menschlichen Gestalt zu einer Form-Anschauung qualifizieren möchte und den Einsatz verschiedener zeichnerischer Materialien erproben lässt. Der Kurs ist als offener Aktkurs angelegt, Konsultationen bei Prof. Dr. Ruth Tesmar sind nach Absprache möglich. Die Teilnahme an der Einführung ist verbindlich.

Beginn: 27.10.04, UL 6, MENZEL-DACH
 UE Mi ab 16 wöch. UL 6, MENZEL-DACHR. Tesmar

53 422 > pars pro toto < Einführung in Praxis und Theorie des künstlerischen Druckes

Diese LV bietet Einblick in die Technik und Geschichte der Druckgraphik (Tief-, Hoch-, Flachdruck und Durchdruck). Im MENZEL-DACH werden die Drucktechniken demonstriert und exemplarisch erprobt. Anhand ausgewählter Beispiele werden im Kupferstichkabinett Geschichte und Gestaltungspotenziale beleuchtet. Die LV pars pro toto wird mit wechselndem Schwerpunkt fortlaufend angeboten.

Beginn: 27.10.04, UL 6, MENZEL-DACH

Begrenzte TZ: vorzugsweise für Student(inn)en der Kunstgeschichte!

SE/UE Mi 14-16 wöch. Kupferstichkabinett/ R. Tesmar
 Matthäikirchplatz/ E. Schulze
 UL 6, MENZEL-DACH

53 423 > Buchbilder – Bilderbücher < Theoretische und praktische Aspekte des Verhältnisses von Literatur und bildender Kunst.

Das fruchtbare Wechselspiel von Literatur und bildender Kunst in seinen vielfältigen Varianten steht im Mittelpunkt der LV. Von illuminierten Handschriften über Blockbücher bis hin zur Buchkunst in der Moderne und zu Künstlerbüchern reicht das Spektrum, das exemplarisch bearbeitet wird, zugleich werden Aspekte literarischer Reaktionen auf bildende Kunst einbezogen. Die LV findet maßgeblich vor Originalen (Kupferstichkabinett) statt. In einem korrespondierenden praktischen Teil (Menzel-Dach) werden eigene bildnerische Zugänge zu einem lyrischen Text in Form eines Buchobjektes erarbeitet.

Beginn: 28.10.04, UL 6, MENZEL-DACH

Begrenzte TZ

PS/UE Do 10-12 wöch. UL 6, MENZEL-DACH R. Tesmar
 E. Schulze

53 424 Aktzeichnen-Naturstudium

Aufgrund der großen Nachfrage wird dieser Ausweichtermin zur LV **53 421** angeboten. Die Übung

ermöglicht regelmäßiges Aktzeichnen im MENZEL-DACH und ist als offener Kurs angelegt. Die Teilnahme an der Einführung ist verbindlich.

Beginn: 28.10.04, UL 6, MENZEL-DACH

UE Do ab 16 wöch. UL 6, MENZEL-DACH E. Schulze

Bei Nachfragen wenden Sie sich bitte an Frau Elke Schulze, Dorotheenstraße 26, Raum 108 B, Telefon 030/ 20 93 42 96 Sprechzeiten: Freitag von 12-13 Uhr oder an das Sekretariat Frau Hanisch, Telefon 030/ 20 93 27 19.

Praktikum in der Kleinen Humboldt-Galerie (KHG)

Die Kleine Humboldt-Galerie ist die uni-interne Galerie der Humboldt-Universität und besteht seit 25 Jahren. Ursprünglich von Mitarbeitern und Künstlern im ehemaligen Rechenzentrum der HU gegründet und geführt, wird sie heute gemeinsam von der Kustodie und dem studentisch organisierten Förderverein Kleine Humboldt-Galerie e.V. ehrenamtlich geleitet. Der Förderverein sucht derzeit neue Mitglieder, die Lust haben, mit Kreativität, Teamgeist, Einsatzbereitschaft und Verantwortungsbewußtsein Projekte in der KHG zu realisieren und Erfahrungen zu sammeln.

Inhaltlich und organisatorisch wird in der Galeriearbeit die Genese einer Ausstellung von der ersten eigenen Idee bis zur Vernissage im Team gemeinsam entwickelt und realisiert. Dies beinhaltet sowohl die theoretische Auseinandersetzung wie z. B. die Ausstellungskonzeption, Künstlersuche und Kostenkalkulation als auch die praktische Gestaltung wie die Künstlerbetreuung, Pressearbeit, Fundraising, Ausstellungsaufbau, Vorbereitung des Programms für den Vernissageabend, Ausstellungspflege und –abbau. Die Kleine Humboldt-Galerie bietet den StudentInnen der Berliner Universitäten daher ausbildungsbegleitend ein einzigartiges Forum für ein erfahrungsreiches, eigenverantwortliches, kreatives und interdisziplinäres Kulturschaffen.

Der Förderverein Kleine Humboldt-Galerie e.V. steht dabei Studierenden aller Fachrichtungen offen. Zur Zeit besteht er aus StudentInnen und Doktorandinnen der Disziplinen Kunstgeschichte, Kulturwissenschaften, Grafikdesign, Ethnologie und Publizistik der Berliner Universitäten und Fachhochschulen. Konzeptionell liegt der Fokus des Vereins neben der Förderung junger Künstler auf den themenbezogenen Ausstellungen, die im Foyer des Hauptgebäudes eine repräsentative Plattform gewinnen.

Interessierte, die im Förderverein mitwirken möchten oder sich über die Galerie informieren wollen, können sich gern unter den angegebenen Adressen melden.

Telefon: Jasmin Schäfer 281 97 93/ Robert Kaul 425 89 46/ Kustodie 2093 3348

E-Mail: jasminograph@web.de / kaul@zedat.fu-berlin.de